

Deutsches Reich.

X Berlin, 29. Dec. (Officiell). Die zuletzt verlassenen beiden Rechnungsjahre waren ebenso wie die diesen vorangegangenen Jahre, sowohl der preussischen Landwirthschaft im Allgemeinen, wie auch speciell der Domänenverwaltung, welche seit dem 1. April 1879 mit dem landwirthschaftlichen Ministerium vereinigt ist, nicht günstig. Der mittelmäßige Ausfall der Ernte und der Umstand, dass in den 60er Jahren die Pachtgeber für Domänen-Borwerke in zahlreichen Fällen eine über die Ertragsfähigkeit hinausgehende Höhe erreicht hatten, haben neben anderen Galmitteln zusammengewirkt, um die Lage vieler Domänenpächter zu gefährden und einen Theil derselben dem Vermögensverluste entgegenzuführen. Die Folgen der Misstände haben sich in besonders auffallendem Maße bei der im Jahre 1880 fälligen Neuverpachtung von Domänen bemerkbar gemacht, indem in diesem Jahre unter 35 zur Verpachtung ausgegebenen Domänen für 17 der bisherige Pachtzins nicht wieder erreicht wurde. Auch die Kaufkraft hat sich in den letzten Jahren wenig zugehört. Es haben sich zahlreiche Fälle wiederholt, in denen für zum Verkauf ausgebotene fiskalische Grundstücke die Kaufgebotsumminuta nicht erreicht wurden. Am Schlusse des letzten Rechnungsjahres waren vorhanben 1055 Domänen-Borwerke von einem Areal von 340,275 Hektaren und einem jährlichen Pachttrage von 13,074,541 M. Da am Schlusse des Etatsjahres von 1878/9 1098 Domänen mit einem Areal von 341,127 Hektaren und einem jährlichen Pachttrage von 12,823,230 M. vorhanden waren, so ist die Zahl der Borwerke um 13 mit 897 Hektaren heruntergegangen, der jährliche Pachttrag aber um 251,311 M. erhöht. Während der beiden Berichtsjahre sind 76 Domänen, für welche bisher ein Pachtzins von 1,249,898 M. gezahlt worden, zur andern Verpachtung gestellt. Der dafür erlangte neue Pachtzins von 1,396,218 M. ergibt ein Mehr von jährlich 186,320 M. 29 Domänen haben den bisherigen Pachtzins nicht wieder gebracht. An den Wintererträgen sind, mit Ausnahme der Provinz Sachsen, fast die sämtlichen Provinzen der Monarchie, in denen überhaupt Domänen belegen sind, um ganz besonders der Regierungsbezirk Potsdam, betrüßelt. Dem Winterertrag der 29 Domänen mit zusammen 92,715 M. steht ein Mehr von 279,035 M. gegenüber. Die Pachtsummen sind überhaupt ununterbrochen im Steigen begriffen. Der Gesamtertrag der Domänen, der 1850 durchschnittlich pro Hektar 14,10 M. betrug, ist 1860 auf 18,15 M., 1870 auf 24,63 M., 1880 auf 38,16 M. und 1881 auf 38,42 M. gestiegen. Dieses nicht ungünstige Resultat ist wesentlich auch der Sorgfalt zuzuschreiben, welche seit langer Zeit der Verwaltungen der Domänen, namentlich durch Ausföhrung von Drainirungen, Anlage von Schöpfwerken, Verbesserung und Vermehrung der Gebäude u. s. w. zugewendet worden ist. Außer den Domänen-Borwerken gehören noch der Domänen-Verwaltung verschiedene andere fiskalische Grundstücke an, eine große Anzahl von Schlössern, Gebäuden und Mühlen, die fiskalischen Hüpfereien in den Gassen u. s. w., sowie die fiskalischen Außenbänke an der schleswighischen Westküste. Nach dem Etat für 1879/80 war die Einnahme aus allen diesen Domänen-Grundstücken u. s. w. auf 5,285,461 M. veranschlagt. Diese Einnahmeverminderung ist eine Folge der fälligen Verbesserungen und Abtretungen an die Forstverwaltung, sowie des Umstandes, daß bei der Neuverpachtung von Grundstücken in vielen Fällen die früheren Pachtgeber nicht wieder erreicht worden sind.

Provinzial-Nachrichten.

Der Reichstag unterscheidet Original-Korrespondenzen aus der Provinz u. s. w. unter Angabe der Quelle gefattet. Geheftstaltenblätter. (1. Januar.) 1804. Cruciger oder Kreuziger, Caspar, Prediger der Schlosskirche zu Wittenberg, in Leipzig geboren.

Hoch verhöhert!

Ein Sittenbild aus der Gegenwart

von M. v. (Fortsetzung.)

Frau Melanie, die Thibidonschen Schredenslaut vernommen, kam in's Haus und auch Lisette stürzte herbei. 'Ich habe das Fräulein erkredt, gnädige Frau, bitte deshalb tausendmal um Entschuldigung,' sagte er, sich tief vor der Dame des Hauses neigend, ehe diese noch ein Wort ärgern konnte. 'Wie drollig er ausfaß, daß das lange Blumengewinde zufällig grade so über ihn gefallen war, um ihn förmlich zu umschlingen. Thibidons hätte laut auslachen mögen, und würde diese unschickliche Neigung aber noch halbwegs. 'Von solchen Heßeln möchte ich immer unwunden sein und gehalten werden,' sprach er mit Betonung und beugte sich, die Blumen aufzulösen. 'Die Quirlande soll für einen Todten,' murmelte Lisette, gleichfalls Blumen aufkommend. 'Wie glauben nicht an böse Anzeichen, nur ein kühn, wir gottlosen Großväter!' sagte er, nun doch bemerkt, das Blumengewinde abspitzten, weil Thibidons ihn dabei beschuldigt war. 'Nachdem habe ich um Entschuldigung zu bitten, daß ich mich in solcher Weise hier einfühle, gnädige Frau. Ich wollte nur, als alter Geschäftsfreund, auf der Durchreise den Herrn dieses Hauses begrüßen. Mein Name, den Sie wahrscheinlich nicht vernahmen, ist Woldenbauer, Waldwin Woldenbauer.' 'Eien Sie mir herzlich willkommen!' sagte die Hausfrau in ihrer sanften, lebenswürdigen Weise. 'Dogleich mir persönlich unbekannt, ist ein bewährter Geschäftsfreund meines Vaters stets der wertheste Gast, den es für mich überhaupt giebt. Ich wünsche nur, Sie wären zu einem Zeitpunkt in dieses Haus getreten, in dem das Blumenstreuen und Kränzenwachen zur Feier freudiger Ereignisse dient. Insofern schreibe ich mich, in Betreff des Glaubens an Vorbestimmungen, gern Ihrer Meinung an und bitte diese Begrüßung, obgleich meine liebe Martha sie ganz unwillkürlich in Scene setzte, doch als Ausdruck unserer freundschaftlichen Gefinnung anzunehmen.' 'Freundlich?' wiederholte er. 'Schön, dezuabernd, für immer verpflichtend und bindend!' Er preßte eine Rose an

1589. Neustner, Valentin, Rektor der Domschule zu Merseburg, in Schkeudingen geboren. 1604. Clearyus, Gottfried, Pastor an der Ulrichskirche zu Halle, daselbst geboren. 1637. Oberst Sibirsky besetzt Halle. 1655. Thomajus, Christian, Professor in Halle, zu Leipzig geboren. 1663. Herzog Moriz besetzt das wieder hergestellte Schloß zu Zeitz. 1696. Großes Feuer in Kärnera - 70 Wohnhäuser und 65 Scheunen brennen ab. 1702. Carrao, Johann Tobias, Prof. der Jurisprudenz in Halle, zu Magdeburg geboren. 1732. Weinhardt, Michael Semrich, Hofprediger in Weissenfels, gestorben. 1748. Bürger, Gottfr. August, zu Wolmersende geboren. 1817. Klaproth, Martin Semrich, Prof. der Chemie zu Berlin, gestorben. (War 1743 in Weimergörde geboren.)

M. Ehrhart, 29 Dec. Gestern fand in dem benachbarten preussischen Dorfe Möbzig die Verhöhnung und Anknöpfung des vom 'Wohlerdoctor' Herrn Karl Vermeier angelegten Waisenspaten statt. Zu dem Zwecke hatten sich die Herren Landrath Freiherr von Mühlheim, Kreisdirector Treppow, verschiedene Waisenvorsteher, Bürgermeister und Schulzen eingefunden, gothaischer und schwarzburg-sondershäuser Dörfer zugehörig. Ferner waren als Gäste zahlreiche Herren aus Ehrhart anwesend, die wenigstens waren, ob die Förlie etwas Gutes zustande gebracht hätten. Die Anlage heißt der Erzieher oder Verzeiger anderer gährender Städte nicht nur nicht, sondern übertrifft dieselben möglicherweise an praktischer Einrichtung. Wenn man bedenkt, daß die Häuser gerade dieselben in einem langen, schmalen Thale dicht nebeneinander Dorfs bald hier im Thale, bald wieder mehrere hundert Fuß hoch oben auf dem Berge liegen, so wird man die Schwerkraft, aber auch den Willen der Einrichtung nicht verstehen. Ueberdies war es, als beim Ausbruch eines finsternen Feuers in der Förlie'schen Wassermahlmühle binnen 4 Minuten nach Abgabe des Trompetensignals die von der Gemeindevorsteher auszuföhren, auf uniformirte Feuerwehrröhren Wasser und Mühle wie Wolken aus großer Höhe herabfallen sollte. Der Herr Landrath sprach dem Erzieher des Ganzen seinen Dank und wolle Anerkennung aus, und die vertretenen Ortsbehörden legen ihr reelles Interesse an den Tag; verschiedene Dörfer werden sich ebenfalls eine Zeitung haben lassen. - d. d. Halle a. S., 29. Dec. Vorvorgangene Nacht stürzte sich der 72jährige Böttchermittelr. Schmitz in von hier, ebenfalls in Folge des Wessens, aus dem Fenster auf die Straße. Der Vorübergehende fand ihn und transportirte ihn mittelst Krantenförbes nach dem nächsten Krankenhaus. - Auf eine Dr. Eingabe an die lgl. Eisenbahndirection zu Magdeburg ist unter dem 28. d. folgender Bescheid eingegangen: 'In Eröberung der gef. Eingabe vom 28. v. M. theilen wir Ihnen mit, daß bei der Verpachtung der Station Nr. 1230 für mittags die Station Halle durchföhren des Expresszuges beschloß wegen der beschränkten Bahrlänge nicht möglich ist und daß wir bei den vielfachen und bequemen gelegenen sonstigen Eisenbahn-Verbindungen zwischen Halle und Magdeburg ein dringendes Bedürfnis für Vernehmung derselben nicht anzuerkennen vermögen.'

Vermischtes.

Ueber ein höchst geriebnes Gaunerstückchen) das in den letzten Wochen in Riga verübt wurde, wird von dort folgendes erzählt: Vor einiger Zeit fand sich plötzlich hier ein wohlhabend aussehender Schöber ein, der unter dem Vorgeben, aus dem Zinreen des Reiches hergekommen zu sein, um hier Sandelstein-Verhandlungen anzuknüpfen, sich durch sein Auftreten und seinen gläubigen Glauben erwarb und namentlich mit einigen bekannten reicheren jüdischen Kaufleuten in intimen Verkehr trat. Eines Abends nun theilte er einem engeren Kreise im Vertrauen mit, sein ComMISS sei eben angekommen und hätte ihm von einem Geldstücke erzählt, bei dem viel zu verdienen wäre, das aber große Mühe bedürfte. Er würde zuvor das Geschäft gern allein machen, hätte aber momentan kein etwa 10,000 Rubel disponibel, doch hätte die Sache Gilt, da sonst irgend Jemand ihnen zuvor kommen könnte; er sei aber erdödig, seinen Freunden auch etwas verdienen zu lassen, und schloge er ihnen ein Compagniegeschäft vor. Sein Mißlich befände sich, so theilte er weiter mit, ein Bekannter, der bei der Prämienziehung am 1. März 200,000 Rubel gewonnen hätte, der sie aber nicht einzuföhlen könne, da er sich

im Concurse befände und die Gältiger, wenn sie sich von der Sache befreien, ohne Zweifel auf das Geld Verfallung legen würden. Zweifeln wollte doch das Billet gerne unter der Hand mit Verlust verkaufen und dabei wäre ein gutes Stück Geld zu verdienen. Mit leichter Mühe zu Geld kommen, ist ein guter Plan, dachte die Anderen, was schadet's, wenn das Geschäft auch nicht ganz sauber ist? Sieht man es doch bei den Aufbegehren nicht mehr an, woher sie kommen. Kurzum, sie schlugen ein, trieben die nötigen Kapitalien auf und wurden mit dem Betrage des glücklichen Waisers um 100,000 Rbl. in bar und 50,000 Rbl. in Wechseln handelseinig. Aus Vorlicht jedoch erachteten sie sich zuvor bei dem Reichthumcomptoir, ob das Billet wirklich genommen hätte. Nun, die Nummern stimmten, die Unterdröhten waren echt, also ließen sie Alles in Ordnung. Der verabredete Preis wurde ausbezahlt, der Waisner stellte ab und die überglücklichen Compagnons theilten das Billet in 10 Theile zur Auszahlung vor. Doch wuchs darter Schlag! 'Der Gewinn auf dieses Billet ist bereits ausgezahlt,' tönte es den Praxanten entgegen wie die Stimme des höchsten Gerichts entgegen. Das Billet war in der That echt, die Seriennummer richtig, die Billetnummer aber hatte der vorherige Inhaber auf 6 Pf. gewandelt, kaum bemerkbare Weise corrigirt.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

Table with columns: nach, Vm., Vm., Vm., Nm., Nm., Nm., Nm., Abd., Abd., Abd., Naha. Rows include Leipzig, Magdeburg, Nordh., Kassel, Cottbus, Guben, Posen, Sorau, Breslau via, Sorau-Sagan, Thüringen, Berlin-Bitterf., Ansbach-Regen.

a) Fahrt nur bis Leineweide. b) Fahrt nur bis Nordhausen. c) Fahrt nur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

Table with columns: von, Vm., Vm., Vm., Nm., Nm., Nm., Nm., Abd., Abd., Naha. Rows include Leipzig, Magdeburg, Nordh., Kassel, Cottbus, Guben, Posen, Sorau, Breslau via, Sorau-Sagan, Thüringen, Berlin-Bitterf., Ansbach-Regen.

a) Kommt von Nordhausen. b) Kommt von Leineweide. c) Kommt von Falkenberg. * Schnellzug I—II, Klasse. † Schnellzug I—III, Klasse.

Omnibus-Fahrten.

Nach Salzu und Salzünde. Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzuünde 7 1/2 Uhr früh), Rückfahrt von Salzuünde 8 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzuünde 4 1/2 Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzuünde 5 1/2 Uhr Abends (Ankunft hier 7 1/2 Uhr Abends). Nach Landshut und Schaffstädt. Postomnibus, täglich einmal. Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schaffstädt 6 Uhr Abends), Rückfahrt von Schaffstädt 4 1/2 Uhr (Ankunft hier 7 1/2 Uhr). Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt. Von Trotha nach Giebichenstein und Halle: Vorm. 7 Uhr, Nachm. 1, 6 und 8 1/2 Uhr. Von Halle (Giebichenstein) nach Halle: Vorm. 7 1/2 Uhr, Nachm. 1 1/2, und 3 Uhr, Abends 6 1/2, und 9 Uhr. Von Halle nach Giebichenstein: Vorm. 10 Uhr, Nachm. 2 und 4 Uhr, Abends 7 und 10 Uhr.

legen, um dies Mädchen für sich zu gewinnen. Was ihn hierbei geistert, trat völlig in den Hintergrund. Martha's wurde der Aufgabe, den Gast allein zu unterhalten, bald entbunden. Erdmann ergriff, begrüßte den Anknöpfung in so herzlicher und verbindlicher Weise wie seine Frau und war so lebenswürdig, das 'Geschäftliche' nicht fogleich heranzulehren. Der Einbruch, den Martha's sichtlich gemacht, entzog ihm nicht und durfte ihn über ein etwaiges Verschwinden des Fremden, wie Dr. Barzophorus es befürchtete, beruhigen. Andererseits freilich konnte er ihn beruhigen. Als gereifter Mann mußte er erwägen, wie gefährlich dem unerfahrenen jungen Mädchen die geistliche Huldigung eines Weltmannes werden konnte. Dennoch fand er darin offenbar nichts Bedenkliches, und seine Gegenwart hinderte Thibidons durchaus nicht darin, sich unbefangen zu entsalten - im Gegentheil, unter vier Augen mit dem Bewunderer, den sie plötzlich gefunden, wäre sie vielleicht verwirrt worden, während des Pflegevaters Anwesenheit ihr volle Sicherheit gab. Das ausgefallene feine und von dem Gast gebührend gewürdigte Mittagessen ging in ungetriebener Harmonie vorüber. Allerdings giuch der Trauerfall einem Nebel, der den hellen Sonnenchein verhöferte, und, bämpfend, die gemöbte Feiertagsfreude nicht voll aufkommen ließ. Insofern übte gerade dieser Schicksal, diese Dämpfung einen bequemen, sondern diesen, Erdmann überwiegt sich meisterhaft: seine Frau war glücklich, ihn in trüblicher Weise lächeln zu sehen, plaudern zu hören, und lebhaft erfreut, daß ihr junger Liebding so angenehm über diese düstere Zeit fortkam.

Als sei es selbstverständlich, blieb der Gast auch nach dem Kaffe im Gesellschaftszimmer. Das Wetter hatte sich beruhigt, verhöferte, ein Auszug erschien nicht verlockend; mußte durfte nicht werden, allein die Unterhaltung gerietb seinen Augenblick ins Stocken. Der Hausherr befreilgte sich daran freilich nicht mehr auszuföhren; er ging vielmehr in seiner geräuschvollen Weise ab und zu. Obgleich er oft ernstlich beschäftigt sein mußte, hatte er sich doch stets den Anknöpfung zu wahren vermocht, daß Besuch ihn nicht löre, ja, daß seiner Gäste Weggehen sein Hauptangemerkte sei. Uebbrigens handelte es sich da auch nicht um Wahrung eines bloßen Scheins. Sein geistiges, geföhrtres Naturell bröchte große Geföhrt und heteren Verkehr, und dann - an diesem Gaste und seinem Behagen lag ihm außerordentlich viel. (Fortsetzung folgt.)

